

## LANDFRAUEN KOLUMNE

### «Haben Sie ein paar Minuten Zeit ...?»



In der letzten Zeit scheint unsere Telefonnummer in allen Callcentern diesseits des Äquators zu landen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht irgendein Anruf auf dem Display zu sehen ist. Ob schon wir ein Sternchen\* im Telefonbuch haben, das vor Werbesendungen schützen soll. Ich stelle mir dann immer vor, wie jene nette junge Mann, angestellt und pflichtbewusst seinen Job machend, frustriert, mit Kopfhörer und Mikrofon ausgerüstet, an seinem Arbeitsplatz sitzt und hofft, dass jemand am anderen Ende der Leitung seine fein säuberlich aufgelisteten Fragen beantworten will. Ich bin von Natur aus kein Unmensch und möchte aus Prinzip niemandem wehtun oder schaden, der beruflich gezwungen wird, wildfremde Leute anzurufen und mit geschult netter und vertrauenswürdig klingender Stimme dämliche Fragen zu stellen. Ich habe also wahrheitsgetreu über meine persönlichen Vorlieben und Abneigungen auf einer Skala von 1 bis 6 Auskunft gegeben. Wobei ich dabei zwischen der Eins «trifft gar nicht zu» und der Sechs «trifft voll und ganz zu» zu entscheiden hatte.

So habe ich in den letzten Wochen geduldig und brav Auskunft über meine Parteisympathien, meine Weinpräferenzen, meine bevorzugte Automarke, meine liebste Freizeitbeschäftigung, über Bodylotions im Allgemeinen und auch Tageszeitungen Auskunft gegeben. Aber irgendwann hat mich diese teils langatmige Befragung zu nerven begonnen. Zumal ich zum wiederholten Mal über meine «Postgewohnheiten» befragt worden bin. Dies habe ich auch dem jungen Mann so mitgeteilt, dass meine wiederholt abgegebene Bewertung – von 1 bis 6 «... trifft gar nicht zu bis zu trifft voll und ganz zu ...» – wohl das Resultat beeinflusst oder gar verfälscht. Die Stimme am Apparat lachte nur hässlich und meinte, dass ihm das doch egal sei. Aha, so läuft der Hase! Ich horchte auf und spürte so etwas wie Abenteuerlust in mir hochkommen. Ich setzte mich bequem aufs Sofa, um frisch motiviert und ganz geduldig sämtliche Fragen über mich ergehen zu lassen. Mit der Wahrheit nahm ich es nämlich auch nicht mehr so genau: «Ich trinke jetzt nur noch Bier zum Essen, hasse Gemüse und Früchte,

Abgepacktes ist mir bedeutend lieber als Frischprodukte und ich fahre ausschliesslich mit dem Velo zum Shoppingcenter.» Ah ja: Ich habe im Nebensatz noch erwähnt, dass wir etwa sieben Velos im Schöpfli stehen haben. Ich habe den monoton fragenden Kerl nach Strich und Faden angefragt, dass sich die Balken biegen.

Am selben Abend kam dann ein Anruf, gemäss der angezeigten Vorwahlnummer aus der Innerschweiz. Wieder ein netter Herr, der mich als Mitarbeiter des Instituts XY begrüßte. Der Stimme nach war dieser Mann vermutlich schon etwas älter. Er wisse, sagte er gewandt, dass wir ja kein Auto besässen und er uns deswegen, also genauer gesagt mich, einladen wolle. Ich sah mich schon in einem edlen Gourmettempel sitzen, mit einem prickelnden Gläschen Sekt in meiner Hand, den ein mit weissen Handschuhen gekleideter Garçon auf dem Silbertablett serviert hatte. Au nein, meine verführerische Träumerei platze sogleich wieder und ich fiel auf den Boden der Tatsachen zurück. Ich hatte doch mit der Bewertung 6 behauptet, dass ich ausschliesslich Bier zum Essen trinke. Hm, dumm gelaufen. Ich sammelte mich wieder, um konzentriert dem Monolog des reiferen Herrn zu lauschen. Ach so, dieser Mann lade mich zu einer Umfrage zum Thema ÖV ein. Nix Gourmet, kein Sekt, das angetönte Thema viel weniger prickelnd! Schade! Also bin ich der Einladung artig gefolgt, weil mir das Intro zur Befragung so gefiel. Ich habe abermals brav die nicht wenigen Fragen beantwortet. Ehrlich? «1» trifft nicht zu, aber es ist ja angeblich egal, was man antwortet. Ich bekam langsam Spass an der Sache. Ich hatte ja schliesslich frei und eh «... ein paar Minuten Zeit ...».

Ein weiterer Anrufer liess denn auch nicht lange auf sich warten: Ob ich zwischen 25 und 35 Jahren alt sei? «Nein, ich bin etwas älter», meine Rückmeldung an ihn. Oh, das täte ihm leid, ich sei zu alt und fliege darum aus dem Befragungskonzept raus, erwiderte der Mann ziemlich undiplomatisch. Zuerst hat es mich – zugegebenermassen – doch etwas getroffen, wegen meines Alters einfach so rauszufliegen. Ehrlich! Dabei waren meine Antworten bisher doch immer so gut! Aber dennoch fühle ich mich nun irgendwie erleichtert, dass seither mein Telefon schweigt. Note 6: «... trifft voll und ganz zu ...!» Bettina Laich

## SWISS FUTURE FARM

### Neues sehen, um weiterzukommen

Erneuerbare Energie stand an den Swiss Future Farmtagen vom 20. und 21. September mit im Zentrum. Landenergie Schaffhausen organisierte darum eine Exkursion an den Anlass in Tänikon, mit Führung und Besuch der Live-Demonstrationen auf dem Feld.

«Die Ausstellung zu erneuerbarer Energie und Elektromobilität in der Landwirtschaft war eine umfangreiche Horizonterweiterung. Sie zeigte, was alles möglich sein könnte», ist Landenergie-Präsident Hansueli Graf begeistert. «In einer Halle konzentrieren sich alle zukunftssträchtigen Bereiche und werden entsprechend dem neusten technischen Stand präsentiert. Es nützen die besten Errungenschaften nichts, wenn die Bauern nichts davon wissen.» Jetzt gelte es für jeden Landwirt, für seinen Betrieb den Bereich der erneuerbaren Energien zu erkennen, den er am besten umsetzen könne.

#### Treibstoff vom Hof

Bernhard Müller vom BBZ Arenenberg führte die Gruppe durch die Ausstellung. An verschiedenen Posten informierten weitere Fachleute, so Markus Zeifang zu Biomethan als Fahrzeugtreibstoff. Dieses wird aus Biogasanlagen gewonnen. Der Vertreter des Schweizer Kompetenzzentrums für Bioenergie-Forschung präsentierte vor Ort eine Biomethan-Tankanlage sowie einen Valtra-Traktor mit Dual-Fuel-Motor, der mit Diesel und Biomethan betrieben werden kann. Zudem informierte er über feuerpolizeiliche Auflagen für Einstellhallen für solche Gas-Traktoren. Die Anwesenden waren davon sichtlich angetan.

«Der Biomethan-Diesel-Traktor hat mich am meisten beeindruckt», hält der Schleitheimer Walter Russenberger fest. «Ich weiss nicht, wie sich eine solche Biomethan-Tankanlage rechnen lässt, welche Fördergelder zugesprochen werden könnten. Aber vielleicht würde es Sinn machen, wenn sich einige Bauern zusammenschlies-



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Das Betanken mit Biomethan ist einfach, zeigte Markus Zeifang auf.

sen könnten und gemeinsam eine solche Gas-Tankanlage einrichten und betreiben würden.» Imponiert hat das Gefährt auch Gabi und Max Werner aus Merishausen. «Vom «Gas-Traktor» waren wir sehr beeindruckt», erklären die beiden Landenergie-Mitglieder im Rückblick. Werners sind Land- und Energiewirte – den Strom ihrer Photovoltaikanlage nutzen sie teilweise selber, zum Beispiel für den Melkroboter. Den Reststrom speisen sie ein oder verkaufen ihn an EKS und SH Power. An der Ausstellung interessierte sie zudem die Erzeugung von Biogas, auch wenn auf ihrem Betrieb in der Dorfzone keine Biogasanlage in Frage kommt. «Solche Anlässe finden wir insgesamt spannend und interessant», sagen sie. «Auch wenn wir jetzt nicht mit einer fertigen Idee nach Hause gehen, gehört es dazu, immer wieder auf dem Laufenden zu bleiben.» Das galt auch für den Nachmittag auf dem Feld.

#### Neue Möglichkeiten im Test

Dort wurden technische Entwicklungen und pflanzenbauliche Erkenntnisse live demonstriert. Stoppelbearbeitungsverfahren, mechanische Unkrautbekämpfung mit kamerage-

steuertem Hackgerät und Striegel, Versuchspartellen zur Verbesserung der Jugendentwicklung bei Zuckerrüben – ihnen allen war ein Ansatz gemeinsam: Verschiedene Varianten standen bei der Kulturpflege im Zentrum. «Wir wollen an die Grenzen gehen und auch Fehler zeigen», erklärte Berater Hanspeter Hug. Denn so können die Landwirte direkt von neuen Erkenntnissen profitieren, ohne selber Lehrgeld zahlen zu müssen. Gemeinsam mit der Bundesforschungsanstalt Agroscope informierten zudem zwei Hightech-Posten zu verschiedenen Lenksystemen sowie zu ortsspezifischer Stickstoffdüngung und digitalem Auftragsmanagement.

Auch Werners haben sich am Nachmittag Inputs geholt. «Es ist spannend, die technische Entwicklung im Ackerbau zu verfolgen», halten sie fest, «wir sind aber nicht überzeugt, ob sich ein GPS-System finanziell rechnet. Spontan sehen wir die neuen Hackgeräte mit Reihenerkennung als tolle Sache.» Der Wille sei zudem deutlich spürbar, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit technischem Fortschritt zu reduzieren. «Die Leute in der Forschung und Entwicklung sind sehr engagiert. Die Frage ist aber erlaubt, ob man mit Untersaaten nicht auch viel erreichen kann – anstelle mehrfachen Überfahrens mit dem Striegel, was auch nicht gerade ökologisch ist.»

Wie die anderen Teilnehmer haben sie es an der Exkursion genossen, sich mit «gleich tickenden» Menschen auszutauschen und so «doch indirekt eine ganz kleine Verschnaufpause vom Alltag zu haben».

Hansueli Graf hätte sich trotz hervorragendem Erntewetter mehr Teilnehmer gewünscht: «Es ist wichtig, dass alle Landwirte mögliche Chancen durch diese Brille des Fortschritts anschauen, sie überdenken, Mögliches umsetzen und Unpassendes verwerfen. Es ist schade, wenn sie nicht realisieren, dass neue Chancen direkt vor ihren Füßen liegen.» sbw

#### Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen, erscheint jeden Do.  
Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)  
E-mail: redaktion@schaffhauserbauer.ch  
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:  
Verlag «Schaffhauser Nachrichten». www.shn.ch  
Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch  
Annahmeschluss der Anzeigen ist jeweils der vorherige Di., 9.00 Uhr

*Gut, gibt's die  
Schaffhauser Bauern und  
Bäuerinnen!*

## BRANDSCHUTZ

### So können Holzheizungen sicher betrieben werden

Holzheizungen haben in der Vergangenheit schon öfters zu erheblichen Brandschäden geführt. Die Kantonale Feuerpolizei zeigt Ihnen auf, wie Sie Ihre Holzheizung sicher betreiben.

Beachten Sie bitte die nachfolgenden wichtigen Punkte:

#### 1. Bewilligungspflicht

Alle Holzheizungen (Neu- oder Ersatz) sind bewilligungspflichtig. Wurde Ihre Heizung behördlich abgenommen?

#### 2. Räume für Holzheizungen

Wird im Heizraum nur ein Tagesbedarf an Brennholz gelagert, darf dieser auch anderen Zwecken dienen, zum Beispiel als Waschküche, Garderobe, Schutzschleuse, Hobbywerkstatt, Büro usw.

Wird im Heizraum mehr als ein Tagesbedarf an Brennholz gelagert (Holzlager), darf der Heizraum keinen anderen Zwecken dienen. Eine weitere Nutzung ist in diesem Fall nicht gestattet.

#### 3. Holzlager im Heizraum

Der minimal notwendige Abstand vom Holzlager zur Heizung beträgt einen

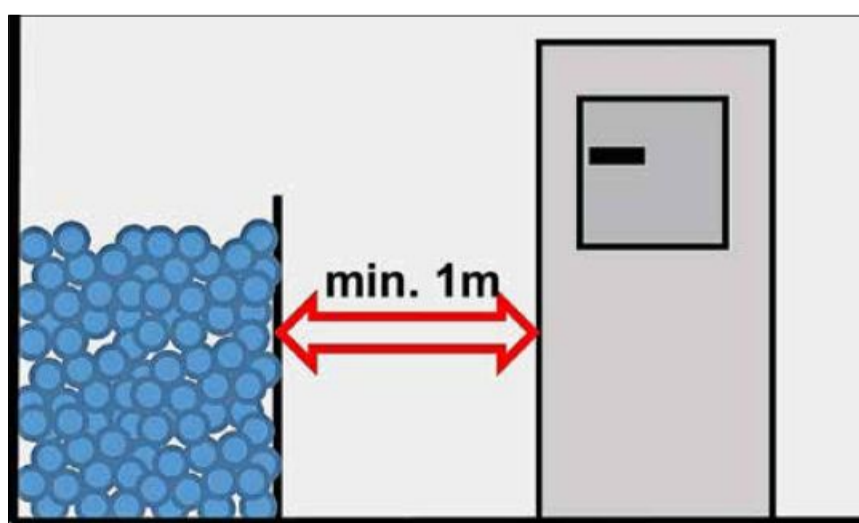


BILD ROLAND LÜTHI, KANT. FEUERPOLIZEI

Der minimal notwendige Abstand Holzlager – Heizung beträgt einen Meter. Zu dessen Sicherung muss das Holz hinter einer Abschränkung gelagert werden.

Meter. Zur Sicherung des Minimalabstands muss das Holz hinter einer Abschränkung gelagert werden. Mit dieser Art der Lagerung wird zusätzlich erreicht, dass das gelagerte Holz durch einen bei der Beschickung der Heizung möglichen Funkenflug nicht entzündet werden kann. Holzwohle, Zündwürfel, Papier und dergleichen dürfen im

Heizraum nur in verschlossenen, nichtbrennbaren Behältern aufbewahrt werden.

#### 4. Verbindungsrohr und Abgasanlage

Der einzuhalten Sicherheitsabstand vom Verbindungsrohr zu brennbaren Materialien beträgt 20 cm. Die Abgastemperaturen bei Holzfeuerungen va-

riieren je nach Heizkessel und Holzart zwischen 160°C bis 400°C. Zu nahe am Verbindungsrohr oder an der Abgasanlage gelagertes, brennbares Material kann sich deshalb entzünden und einen Brand auslösen. Aus diesem Grund ist das Verbindungsrohr nicht für die Trocknung von Handschuhen, Überkleidern usw. geeignet.

#### 5. Heizraumtüre

Steht eine Brandschutztüre offen oder wird sie mit Keilen usw. offengehalten, kann sie ihren Zweck nicht erfüllen. Deshalb sind Türen zum Heizraum stets geschlossen zu halten!

#### 6. Verbrennungsluft

Die für die Verbrennung notwendige Zuluft vom Freien muss jederzeit gewährleistet sein. Wie unter Punkt 5 angegeben, ist eine Verbesserung der Verbrennungsluftzufuhr über eine offengehaltene Heizraumtüre nicht gestattet.

#### 7. Ordnung im Heizraum

Das Heizgerät muss so aufgestellt und freigehalten werden, dass es jederzeit für die Bedienung, die Wartung und Reinigung (Kaminfeger) gut zugäng-

lich ist und sich kein brennbares Material im direkten Bereich des Heizgeräts, der Abgasanlage und des Verbindungsrohrs befindet.

#### 8. Wartung

Abgasanlagen von Holzheizungen müssen jährlich mindestens zweimal kontrolliert und bei Bedarf gereinigt werden. Im Kanton Schaffhausen dürfen diese Arbeiten nur von einem konzessionierten Kaminfegerbetrieb durchgeführt werden. Die Liste der im Kanton Schaffhausen zugelassenen Betriebe wie auch die in Eigenverantwortung der Gebäudeeigentümer einzuhaltenen Reinigungsfristen finden Sie unter [www.feuerpolizei.sh.ch](http://www.feuerpolizei.sh.ch).

#### 9. Ansprechpartner

Bei Fragen zum sicheren Betrieb Ihrer Holzheizung wenden Sie sich bitte ohne zu zögern an den von Ihnen beauftragten Kaminfeger, den Verantwortlichen der Feuerpolizei Ihrer Wohngemeinde im Kanton Schaffhausen oder an uns von der Kantonalen Feuerpolizei. Wir unterstützen Sie gerne.

Roland Lüthi,  
Kant. Feuerpolizei Schaffhausen